

Baubeschreibung

Los 25

Wudra

**zwischen Fkm 0+000 (Mündung Hoyerswerdaer Schwarzwasser)
bis Fkm 4+900 (Verteilerwehr Brischko)**

Projekt-Nr.: 3.27.03-33111- Los 25

**zum Vorhaben: Gewässerunterhaltungsarbeiten für das Jahr
2025 und 2026 in der Gewässermeisterei Hoyerswerda**

**Auftraggeber: Landestalsperrenverwaltung des
Freistaates Sachsen
Betrieb Spree/ Neiße
Am Staudamm 1
02625 Bautzen**

Inhaltsverzeichnis

Ziffer Inhalt

1.	Vorbemerkungen
1.1	Allgemeine Hinweise
1.2	Nachunternehmer
2.	Beschreibung der Baumaßnahme
2.1	Auszuführende Leistungen
2.2	Ausgeführte Vorarbeiten
2.3	Beschreibung der örtlichen Verhältnisse
2.4	Erschwernisse und mögliche Behinderungen
2.5	Lage des Unterhaltungsabschnittes
2.6	Vorhandene öffentliche Verkehrswege
2.7	Zugänge, Zufahrten
2.8	Lager- und Arbeitsplätze
2.9	Oberflächenwasser
2.10	Boden- und Untergrundverhältnisse
2.11	Zu schützende Bereiche und Objekte
2.12	Bestehende Rechte
2.13	Ausführung der Bauleistung
2.14	Bauablauf/ Ausführungsfristen
2.15	Sicherungsmaßnahmen
2.16	Aufmaßverfahren
2.17	Ausführungsunterlagen
3.	Allgemeines zur Bauausführung
3.1	Erschließung, Zufahrten
3.2	Anschlussmöglichkeiten an Ver- und Entsorgungsleitungen
3.3	Lager- und Arbeitsplätze
3.4	Schutzbereiche und vorhandene Anlagen
3.5	Immissionsschutz
3.6	Provisorische Zufahrten
3.7	Baubeihelfe
3.8	Oberflächenwasser / Hochwasser
3.9	Grünanlagen und Baumbestand
3.10	Bauzeit
3.11	Verkehrsführung
3.12	Unfallschutz
3.13	Ausführung
3.14	Kalkulation und Abrechnung

1. Vorbemerkungen

1.1 Allgemeine Hinweise

Die nachfolgenden Angaben befreien den Bieter nicht von der Verpflichtung, zur genauen Prüfung der für das Angebot und die Durchführung der Bauarbeiten maßgebenden örtlichen Verhältnisse. Sämtliche in der Baubeschreibung aufgeführten Erschwernisse, Behinderungen und Bedingungen sind bei den Pauschal- und Einheitspreisen zu berücksichtigen.

Es gehört zu den Aufgaben des Bieters, sich von der Vollständigkeit der Verdingungsunterlagen zu überzeugen.

Bei Widersprüchen in den Verdingungsunterlagen gilt der Langtext des Leistungsverzeichnisses.

Als Bieter kommen nur leistungsfähige Firmen in Frage. Mit der Unterzeichnung des Angebotes erklärt der Bieter, dass das zur Durchführung der Arbeiten benötigte Fachpersonal und die notwendigen Maschinen und Geräte zur Verfügung steht und die festgelegten Termine zuverlässig eingehalten werden.

Vereinbarung wegen Finanzierungsvorbehalt

Der AG beabsichtigt dem AN die Gewässerunterhaltung für die Jahre 2025 und 2026 zu übertragen.

Auf Grund der noch ausstehenden Finanzierung kann die schriftliche Vereinbarung für das Jahr 2026 (Auftragserteilung) erst dann eingegangen werden, wenn die Zuwendung für das Bauvorhaben für das Jahr 2026 bestätigt wurde.

Ein Rechtsanspruch auf die Beauftragung für die Gewässerunterhaltung für das Jahr 2026 besteht daher nicht.

1.2 Nachunternehmer

Nachunternehmer sind dem Auftraggeber schriftlich anzuzeigen.

Der AG behält sich eine Ablehnung des Nachunternehmers vor.

2. Beschreibung der Baumaßnahme

2.1 Auszuführende Leistungen

Die Wudra einschließlich der Hochwasserschutzanlagen erfordert als technisch ausgebautes Gewässer regelmäßige Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen. Von Bedeutung sind dabei:

- Sicherung des Abflussprofils im Mittelwasser- und Hochwasserbereich
- Erhalt und Sicherung der Deckwerke einschl. der Rasendeckwerke
- Beseitigung von Schäden

Die Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen beabsichtigt auf der Grundlage der VOB die Vergabe von Rasenmäh- und Krautungsarbeiten an der Spree zu vergeben.

In den nachfolgend angegebenen Abschnitt sind Pflegearbeiten in dem **Jahr 2025 und 2026** durchzuführen.

Der **Unterhaltungsabschnitt** beginnt an der Mündung in das Hoyerswerdaer Schwarzwasser bei **Fkm 0,000** und endet am Verteilerwehr Brischko bei **Fkm 4,900**. Die Länge des Unterhaltungsabschnitts beträgt **4.900 m**.

Zusätzlich sind 100 m unterhalb der Mündung vom Hoyerswerdaer Schwarzwasser mit zu krauten.

Im oben angegebenen Abschnitt des Gewässers sind hauptsächlich Pflegearbeiten, speziell die Krautung an den Mittelwasserböschungen und an der Gewässersohle durchzuführen.

Bei der Ausführung der Sohlkrautung soll im Bereich der Mittelwasserböschung ein Schilf- / Krautgürtel belassen werden.

Alle anfallenden Rückstände sind zeitnah von den Hochwasserschutzanlagen bzw. aus dem Abflussprofil zu räumen.

Ziel aller Unterhaltungsarbeiten ist eine wirksame Freistellung des Abflussprofils zur Gewährleistung der hydraulischen Leistungsfähigkeit.

Notwendige Wiederherstellungs- und Rekultivierungsarbeiten für vom AN verursachte Schäden im gesamten Baubereich sind in dem Einheitspreis der LV-Position 1.1 „Baustelleneinrichtung“ vollumfänglich mit einzukalkulieren.

Werden vom AN weitere Schäden festgestellt, sind diese umgehend dem Auftraggeber (AG) anzuzeigen.

2.2 Ausgeführte Vorarbeiten

Die geplante Maßnahme wurde gemäß SächsWG § 77 i.V. und WHG § 30, in der betreffenden Gemeinde schriftlich angezeigt sowie mit der zuständigen Unteren Wasser- und Naturschutzbehörde abgestimmt.

2.3 Beschreibung der örtlichen Verhältnisse

Die Wudra zwischen ca. Fkm 0+000 und 4+900 ist eine technisch ausgebaute

Hochwasserschutzanlage. Das Gewässer dient ausschließlich der Hochwasserentlastung in der Schwarzen Elster.

Der zu unterhaltende Gewässerabschnitt beginnt mit der Mündung in das Hoyerswerdaer Schwarzwasser und endet am Verteilerwehr Brischko. Die Böschungen und Vorländer bestehen aus einem natürlichen Bewuchs verschiedener Gräser und teilweise natürlichem Anflug.

Durch fehlende Beschattung und natürliche Ablagerungsprozesse kommt es in den strömungsberuhigten Gewässerzonen zu einem starken Schilf- und Krautbewuchs. Dies führt zu Rückstau und Einschränkung in der hydraulischen Leistungsfähigkeit.

Für das Gewässer sind folgende durchschnittliche Maße anzusetzen:

Die Länge des gesamten Abschnittes beträgt ca. 4.900 m.

Fkm	links			MQ-Rinne			rechts			n
	LS	Deich	WS	BÖ	Sohle	BÖ	WS	Deich	LS	
0+000 bis 0+180	5,00	10,10	14,30	2,50	6,00	2,50	13,35	11,10	/	1:1 bis 1:2
0+180 bis 2+138	5,00	10,10	14,30	2,50	6,00	2,50	13,35	11,10	5,00	
2+155 bis 4+264	5,00	10,55	14,70	2,50	6,00	2,50	13,75	11,40	5,00	
4+283 bis 4+900	5,00	11,00	13,70	2,50	6,00	2,50	13,35	10,35	5,00	

LS: luftseitig, WS: wasserseitig, BÖ: Böschung

2.4 Erschwernisse und mögliche Behinderungen

Auf der gesamten Gewässerstrecke zwischen ca. Fkm 0+000 und 4+900 ist auf den Vorländern ein geringer Flurabstand zwischen Wasserspiegel und Vorland gegeben. Hier ist bereits während Trockenwetterphasen mit Vernässung der Vegetationsschicht zu rechnen. Natürliche uferbegleitende Vegetation ist bis auf einjährigen Anflug im technisch ausgebauten Gewässer nicht vorhanden.

Die Mahd der Deiche erfolgt im Bereich Fkm 0+000 (Mündung Hoyerswerdaer Schwarzwasser) bis 4+263 (Brücke Brischko) durch Schafhütung und im Bereich Fkm 4+282 (Brücke Brischko) bis 4+900 (Verteilerwehr Brischko) durch die Gewässermeisterei Hoyerswerda.

2.5 Lage der Baustelle

Die Baustelle befindet sich in Wittichenau, OT Spohla und Brischko, zwischen der Einleitung in das Hoyerswerdaer Schwarzwasser, ca. Fkm 0+000 und dem Verteilerwehr in Brischko, ca. Fkm 4+900.

Der genaue Verlauf des Gewässerabschnitts ist den beiliegenden Übersichtsplänen zu entnehmen.

2.6 Vorhandene öffentliche Verkehrswege

Der überwiegende Teil kann über die Straßenauffahrten an den Straßenbrücken der K9207 und S285/ K9219 befahren werden. Der Rest zwischen ca. Fkm 4+934 und 5+155 ist über die K 9222, dem Krabatweg und einen unbefestigten Wirtschaftsweg erreichbar.

2.7 Zugänge, Zufahrten

Ausgebaute Wirtschaftswege entlang dem Gewässer sind nicht vorhanden.

2.8 Lager- und Arbeitsplätze

Lager- und Arbeitsplätze werden vom AG nicht bereitgestellt und sind vom AN eigenverantwortlich zu beschaffen und einzurichten.

Geeignete Vorlandflächen können nach Absprache und Zustimmung des AG als kurzfristige Zwischenlager genutzt werden, soweit diese außerhalb des Hochwasserabflussprofils liegen. Diese Flächen können vom AG kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

2.9 Oberflächenwasser

Bei erhöhten Wasserständen die zur Überflutung bzw. Vernässung der Vorländer führen oder die dieses erwarten lassen (wie z.B. Ausuferung des Gewässers aus dem Mittelwasserprofil), sind alle Unterhaltungsarbeiten einzustellen.

Durch Abschwimmen oder sonstige gefährdete bzw. zur möglichen Gefährdung beitragenden Gegenstände, Technik sowie Unterhaltungsrückstände sind durch den AN unverzüglich zu sichern, oder nötigenfalls eigenverantwortlich aus dem Hochwasserabflussprofil zu entfernen.

2.10 Boden- und Untergrundverhältnisse

Gebietsüblich stehen unter einer ca. 200 mm starken Mutterbodenschicht sandige, teils tonige Schluffschichten an. Die darunterliegenden Bodenhorizonte werden durch Fein- und Mittelsande charakterisiert, die teilweise von einer geringmächtigen Torfschicht überlagert sind. Durch Unterhaltungsarbeiten entstandene Schäden sind vom AN unverzüglich zu beseitigen.

2.11 Zu schützende Bereiche und Objekte

Die u. g. **gesetzlichen Schonzeiten** sind bei der Ausführung der Gewässerunterhaltung zu beachten und einzuhalten.

Vogelbrutzeit - von Anfang März bis Ende Juni

Fischschonzeit - von 15. April bis 30. Juni (Barbenregion)

Vegetationszeit für Gehölze - Ende Februar bis Anfang Oktober

Eine intensive Befahrung der Gewässerrandstreifen ist zu vermeiden.

Alle Maßnahmen, welche negative Auswirkungen auf der vorhandenen Erosionsschutzschicht (Grasnarbe, Röhricht usw.) verursachen können, sind unzulässig!

Möglichkeiten der Boden- und Gewässerverunreinigung sind vom AN, durch die Ausrüstung der eingesetzten Maschinen und Geräte mit umweltverträglichen Betriebsstoffen (z.B. Bio-Öle), grundsätzlich zu vermeiden.

2.12 Bestehende Rechte

Vorübergehende Nutzungen von Gewässerrandstreifen und Ufergrundstücken für Unterhaltungsmaßnahmen an Gewässern I. Ordnung, die nicht im Eigentum des Freistaates stehen, unterliegen der Duldungspflicht (gem. SächsWG).

Sollten während der Bauausführung von Anliegern, Pächtern oder Grundstückseigentümern berechnigte Interessen zur Eigennutzung der ausgeschriebenen Flächen an den AN oder an einen von ihm Beauftragten herangetragen werden, sind die Arbeiten im betroffenen einzustellen.

Der AN hat den AG bzw. dem Bevollmächtigten des AG unverzüglich über den Sachstand zu informieren.

Er hat weiterhin bis zur Klärung des Sachverhaltes außerhalb des in Frage kommenden Bereiches, seine Arbeiten vertragsgemäß fortzusetzen.

Sonstige Beeinträchtigungen von Rechten Dritter sind bei ordnungsgemäßer Baudurchführung nicht zu erwarten.

2.13 Ausführung der Bauleistung

Im **Los 25** sind folgende Leistungskomplexe enthalten:

1. Krautung

Ziel der Krautung ist es, eine wirksame Bewuchsbeseitigung bis auf die Gewässersohle bzw. in den Bereichen des oberen schlamm-/sanddurchsetzten Wurzelraumes des Gewässerprofils zu erreichen, um das vorhandene Abflussprofil für den Bemessungsabfluss frei zu stellen (DIN 4047).

Notwendige Profilkrautungsarbeiten sollten weitestgehend von der unbefestigten Sohle aus, ohne intensive Befahrung der Gewässerrandstreifen, erfolgen. Für alle Mahd- und Krautungsarbeiten sind, falls möglich, leichte Technik die auch bei vernässten Flächen die vorhandene Grasnabe nicht beschädigen kann (geringer Bodendruck), einzusetzen.

Bei Ausführung der Krautung soll im Bereich der Mittelwasserböschung ein Schilf-/Krautgürtel belassen werden. Die Anordnung des Schilf-/Krautgürtel soll unter Berücksichtigung des jährlichen Krautbewuchses im Abstand von ca. 200 bis 300 m wechselseitig erfolgen.

Weitere Angaben zu der Größe des Schilf-/Krautgürtel:

Länge: ca. 5,0 m bis 50,0 m – Schilfgürtel max. 15 m

Breite: ca. 1,0 m bis 1,5 m

Die Anordnung der Schilf- / Krautgürtel darf den Abfluss nicht verengen und behindern. Die Ausführung erfolgt nach Abstimmung mit dem AG.

Sämtliches Schnittgut ist in geeigneten bewuchsschonenden Verfahren aufzunehmen und abzutransportieren.

Längere Zwischenlagerungen im Abflussprofil und auf den Randstreifen (> 5 Tage) sind nicht zulässig.

Diese Leistungen laufen als Wanderbaustelle. Alle diesbezüglichen Kosten sind in den entsprechenden Leistungspositionen sowie Positionen für Baustelleneinrichtung und Beräumung einzukalkulieren.

Bei der Preiskalkulation ist durch den Bieter zu berücksichtigen, dass alle Arbeiten mit einem **Anteil von ca. 10 v.H. bei der Beräumung, Mahd und Krautung mit von Hand geführten Geräten oder anderen manuellen Hilfsgeräten (z.B. Motorsensen, Grell, Harken u.ä.)**, an für Technik schwer bzw. nicht zugänglichen Abschnitten **durchzuführen sind**.

Ein unkontrolliertes Abschwimmen des Schnittgutes ist durch geeignete Maßnahmen des AN **zu verhindern (Krautfang o.ä.)**.

Beim Einsatz von Leit- und Auffangeinrichtungen im Flusslauf sind Abschwimmbereiche von mehr als 1000 m unzulässig. Die eingesetzten Leit- und Auffangeinrichtungen sind regelmäßig durch den AN zu kontrollieren und in Abhängigkeit vom Schwimmgutanfall, aber mindestens tagfertig, zu beräumen.

Vorhandene wasserbauliche Anlagen dürfen grundsätzlich nicht als Leit-/Auffangeinrichtungen genutzt werden.

Ausnahmen sind durch den AG zu genehmigen

2.14 Bauablauf/ Ausführungsfristen:

Der Ausführungszeitraum für die Krautung beginnt Anfang September und endet Mitte November des laufenden Jahres.

Der AG kann je nach Wiederaufwuchs zusätzliche vollständige Pflegegänge oder Teilpflegegänge wie z. B. nur Mahd und Mahdgutberäumung oder nur Krautung mit Krautgutberäumung oder auch nur Beseitigung von Bruchholz/ Windwurf/ Baum aus Gewässer entfernen anordnen.

Diesen Anordnungen/Anforderungen des AG hat der AN innerhalb von 5 Werktagen nachzukommen.

2.15 Sicherungsmaßnahmen

Die Sicherung der Baustelleneinrichtung gegen Hochwasser liegt in der Verantwortung des AN. Bei eintretenden Hochwassergefahren hat er für die Freihaltung des Hochwasserprofils, im von ihm bearbeiteten Bauabschnitt eigenverantwortlich zu sorgen.

Als Richtwert gilt die **Überschreitung** des Wasserstands von **1,30 m** am **Pegel Trado** festgelegt.

Als zusätzlicher Richtwert kann eine Unterschreitung des Freibordes von ca. 10 cm im Mittelwasserprofil der Wudra genutzt werden. Bei Unterschreitung des Freibordes ist der AG zur Abstimmung weiterer Maßnahmen ebenfalls umgehend zu informieren

Das vom AN eingesetzte Personal muss schriftlich über die Gefahren und Sicherheitsvorschriften im Bereich von Wasserbaustellen belehrt und unterwiesen sein.

2.16 Aufmaßverfahren

Die Abrechnung der Leistungen erfolgt auf der Grundlage der jeweils vereinbarten Einheitspreise. Das gilt auch beim Anfordern/ Abruf von Teilleistungen durch den AG gem. Pkt.3.1 (VOB/B § 14 f.f).

Das Aufmaß des AG erfolgte durch die Aufnahme von repräsentativen Einzelprofilen und wurde unter Anwendung horizontal abgewickelter Flächen für annähernd gleiche Flussabschnitte arithmetisch gemittelt (i.a.M.).

Die Länge des gesamten Abschnittes beträgt ca. 4.900 m.

Los 25 - Vergabe-Nr.: 3.27.03-33111								
Anlage zur Baubeschreibung, Punkt 2.16 - Aufmaßverfahren								
Fkm	0+000		Mündung Hoyerswerdaer Schwarzwasser					
bis Fkm	4+900		Wehr Brischko					
Länge	4.900,00	m						
Seite	Einzelabschnitt/ Einzelfläche	von Fkm	Bezeichnung	nach Fkm	Bezeichnung	Breite [m]	Länge [m]	Fläche [m²]
rechts	Böschung	0,000	Mündung Hoyerswerdaer Schwarzwasser	4,900	Wehr Brischko	2,50	4.900,00	12.250,00
links	Böschung	0,000	Mündung Hoyerswerdaer Schwarzwasser	4,900	Wehr Brischko	2,50	4.900,00	12.250,00
links	Böschung		Mündg. HSW --> 100 m uh. Furt			2,50	100,00	250,00
						Summe Böschung		24.750,00
	Sohle	0,000	Mündung Hoyerswerdaer Schwarzwasser	4,900	Wehr Brischko	6,00	4.900,00	29.400,00
	Sohle		100 m uh. Furt			3,00	100,00	300,00
						Summe Sohle		29.700,00

2.17 Ausführungsunterlagen

Vom AG zur Verfügung gestellte Ausführungsunterlagen:

- Übersichtslageplan M 1 : 5.000
- Leistungsverzeichnis
- Baubeschreibung

Vom AN zu beschaffende Ausführungsunterlagen:

- technologischer Erläuterungsbericht mit Angaben über den geplanten Geräte- bzw. Technikeinsatz – **mit Abgabe des Angebotes**
- prüfbarer Nachweis über den Verbleib bzw. die Deponie aller anfallenden Unterhaltungsrückstände. Dieser Nachweis ist jedem Aufmaßprotokoll bzw. der Schlussrechnung beizufügen.
- **Bauablaufplan** (zu Beginn der Vertragsleistungen vorzulegen)
- **Hochwassermaßnahmeplan** und deren Fortschreibung
- Schachtscheine (nur bei Erfordernis, z.B. Entlandungsarbeiten)
- **Bautagebuch** - die Eintragungen sind vom AG bzw. vom beauftragten Vertreter gegengezeichnet als Bestandteil der Rechnungsunterlagen für die Schlussrechnung einzureichen.

3. Allgemeines zur Bauausführung

3.1 Erschließung, Zufahrten

Die einzelnen Gewässerabschnitte sind über das Kreis- und Ortsstraßennetz sowie landwirtschaftliche Wege erreichbar.

Bei der Kalkulation der Einheitspreise sind neben den Zufahrten die begrenzt zur Verfügung stehenden Lager- und Arbeitsflächen zu erkundenden und daraus resultierende Erschwernisse einzukalkulieren.

Bei der Kalkulation der Einheitspreise sind neben den Zufahrten die begrenzt zur Verfügung stehenden Lager- und Arbeitsflächen zu erkundenden und daraus resultierende Erschwernisse einzukalkulieren.

Nach Nutzungsende sind alle Flächen wieder in ihrem ursprünglichen Zustand herzustellen.

3.2 Anschlussmöglichkeiten an Ver- und Entsorgungsleitungen

Anschlussmöglichkeiten für Ver- und Entsorgungsleitungen wie Strom, Telekom, Wasser und Abwasser muss der Auftragnehmer selbst erkunden und herstellen.

Dafür anfallende Kosten sind in der Position „Baustelle einrichten“ zu berücksichtigen.

3.3 Lager- und Arbeitsplätze

Flächen für Lager und Arbeitsplätze werden vom Auftraggeber nicht zur Verfügung gestellt.

Im Vorfeld hat sich der AN über die Möglichkeiten der Flächennutzung zu informieren.

Der AN hat die Flächen auf eigene Kosten anzumieten. Die genutzten Flächen und deren Zufahrt hat der Auftragnehmer nach Abschluss der Baumaßnahme auf seine Kosten wieder in den ursprünglichen Zustand zu versetzen.

Freistellungsbescheinigungen der Grundstückseigentümer sind nach Bauende bzw. vor der Abnahme dem AG für alle betroffenen und genutzten Grundstücke vorzulegen.

Baustelleneinrichtung und Lagerplätze sind außerhalb des Flussbettes vorzusehen. Geräte sind täglich nach Beendigung der Unterhaltungsarbeiten aus dem Gewässerbett zu entfernen.

3.4 Schutzbereiche und vorhandene Anlagen

Die Unterhaltungsarbeiten sind so durchzuführen, dass Schäden nicht auftreten können. In Folge der Unterhaltungstätigkeit aufgetretene Schäden sind auf Kosten des Auftragnehmers zu beseitigen.

Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, dass private Anlieger Wassersaugleitungen zwischen dem Fließgewässer und ihren Grundstücken betreiben. Diese liegen überwiegend auf der Oberfläche und können durch Grasbewuchs schlecht oder nicht erkannt werden.

Der Auftragnehmer hat sich vor Ausführung der Arbeiten über die Lage von Leitungen, Kabeln (Dränen), Kanälen und Ähnlichem im Bereich der Baustelle beim zuständigen Träger der Ver- und Entsorgungsanlagen zu unterrichten und ggf. Schachterlaubnisscheine einzuholen.

Bei Kreuzungen und Näherungen mit vorhandenen Leitungen und Kabeln ist grundsätzlich Handarbeit auszuführen.

3.5 Immissionsschutz

Bei der Durchführung aller Arbeiten sind die entsprechenden Gesetze und Verordnungen des Umweltschutzes, insbesondere für Landschaftsschutz, Abfallbeseitigung, Wasser- und Luftreinhaltung sowie Lärmschutz zu beachten.

Es ist sicherzustellen, dass bebaute Grundstücke und deren Einrichtungen nicht durch Staub, Erschütterungen, Lärm und dergleichen derart beeinträchtigt werden, dass dadurch Ausgleichsansprüche im Sinne des § 906 Absatz 2 BGB entstehen.

Insbesondere sind zur Vermeidung von Staubbeeinträchtigungen geeignete Vorkehrungen zu treffen, die im Zweifelsfall mit dem Auftraggeber abzustimmen sind. Der Auftragnehmer ist verpflichtet, den Auftraggeber - ohne Rücksicht auf Verschulden - von allen Ansprüchen Dritter (Ausgleichsansprüche) freizustellen.

Auf die Anlieger im näheren Umfeld der Baustelle ist größtmögliche Rücksicht zu nehmen. Der Auftragnehmer hat sicherzustellen, dass die Forderungen der „Allgemeinen Verwaltungsvorschriften zum Schutz gegen Baulärm“ vom 19.08.1970 beachtet werden.

Nacht- und Wochenendverkehr für die Baustellenversorgung ist auszuschließen.

Die Errichtung und der Betrieb der Baustelle einschließlich des Transports des Baumaterials haben so zu erfolgen, dass die gültige Lärmschutzverordnung eingehalten wird. Aufwendungen hierfür sind in die Einheitspreise einzurechnen und werden nicht gesondert vergütet.

Durch die Baudurchführung dürfen keine vermeidbaren Immissionen an die Umwelt abgegeben werden. Das Bundesimmissionsschutzgesetz ist einzuhalten.

Im gesamten Baustellenbereich ist aus Gründen des Umwelt- und Grundwasserschutzes auf sorgsamem Umgang mit Betriebs- und Schmierstoffen zu achten. Die Technik ist mit biologisch abbaubaren Stoffen zu betreiben.

Bei der Geräuschemission von Dieselmotoren, Kompressoren und anderen Aggregaten darf der Schallpegel 75 dB (A), bzw. bei Rammen 85 dB (A), gemessen am nächsten Gebäude, nicht übersteigen. Dies erfordert den Einsatz von besonders schallgedämmten Maschinen. Mehrkosten für die vorgenannten Emissionsschutzmaßnahmen sind in die Einheitspreise einzurechnen. Eine besondere Vergütung hierfür erfolgt nicht.

Den Forderungen der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Schutz gegen Baulärm - Geräuschemissionen - vom 19.08.1970 (Bundesanzeiger- Nr. 160) ist zu entsprechen.

Die Baustelle ist so einzurichten und zu betreiben, dass eine Verunreinigung des Gewässers und des Geländes durch Mineralöle, Benzine, Diesel und Fett oder andere wassergefährdende Stoffe ausgeschlossen werden kann.

Im Einzelnen sind vorzusehen:

- Mineralöle und sonstige wassergefährdende Stoffe dürfen nur in doppelwandigen Behältern mit Leckanzeige oder ausreichend dimensionierten Auffangwannen gelagert werden. Die Verordnungen und technischen Regeln für die Lagerung von wassergefährdenden bzw. brennbaren Flüssigkeiten sind sinngemäß anzuwenden. Für wassergefährdende Stoffe gilt die

Verordnung über Anlagen zum Lagern, Abfüllen und Umschlagen wassergefährdender Stoffe (VAwS) vom 10.10.1994 (GV.NW Nr. 74).

- Wassergefährdende Wartungs- und Reparaturarbeiten (zum Beispiel Waschen, Ölwechsel) sind im Baubereich nicht gestattet.

- Die Baumaschinen und -geräte müssen den Sicherheitserfordernissen genügen, in einem wartungstechnisch einwandfreien Zustand und gegen Tropfverluste gesichert sein. Sie sind vor ihrem Einsatz einer gesonderten technischen Überprüfung auf Dichtheit hinsichtlich des Verlustes von Kraft- und Schmierstoffen (Druckproben bei Hydraulikeinrichtungen) zu unterziehen. Die Überprüfung ist anzuzeigen und nachzuweisen.
- Die Hydraulikanlagen sämtlicher einzusetzender Maschinen und Geräte sind mit einem Öl nicht wassergefährdender Art zu betreiben.
- Während der Bauarbeiten ist ständig dafür zu sorgen, dass keine das Wasser gefährdenden Stoffe oder Flüssigkeiten in den Boden, die Kanalisation oder das Gewässer gelangen.
- Trotzdem in den Boden oder das Gewässer gelangte Schadstoffe sind unverzüglich zu beseitigen. Ölbindemittel sind in einer ausreichenden Menge bereitzuhalten. Die Mittel müssen auch an der Wasseroberfläche wirksam sein. Die Eignung des gewählten Ölbindemittels ist nachzuweisen. Schadensfälle sind unverzüglich dem Auftraggeber, der Unteren Wasserbehörde und der örtlichen Ordnungsbehörde anzuzeigen. Ölverseuchter Boden muss sofort zu einer Verbrennungsanlage einer amtlich zugelassenen Entsorgungsstelle abgefahren werden.
- Jedes Baufahrzeug bzw. Baumaschine/Baugerät ist mit einem Ölset auszurüsten, das mind. 60 l Öl bindet.
- Das gesamte Baustellenpersonal muss zu Beginn der Arbeiten schulungsgemäß über alle Maßnahmen zum Schutz des Wassers im Baustellenbereich unterrichtet werden. Der Auftragnehmer muss dem Auftraggeber einen Ingenieur benennen, der verantwortlich ist, dass alle Schutzmaßnahmen auf der Baustelle eingehalten werden und der das Personal unter Zugrundelegung eines Ölalarmplanes unterrichtet.
- Der Ölalarmplan ist vor Beginn der Bauarbeiten vom Auftragnehmer gemeinsam mit dem AG abzustimmen und an der Baubüro-Außenwand in der Nähe des Bautelefonats gut sichtbar und dauerhaft anzubringen. Bei Unfällen, die eine Gewässergefährdung zur Folge haben könnten, müssen die notwendigen Gegenmaßnahmen sowie die hinzuzuziehenden bzw. zu unterrichtenden Stellen zu ersehen sein.

3.6 Provisorische Zufahrten

Die Erschließung von anliegenden Grundstücken ist während der gesamten Unterhaltungsarbeit sicher zu stellen. Die Organisation der Unterhaltungsarbeiten ist so durchzuführen, dass die Zufahrt für Versorgungs- und Rettungsfahrzeuge ständig gewährleistet ist.

Die hieraus entstehenden Mehraufwendungen des AN sind bei der Kalkulation der Einheitspreise zu berücksichtigen.

3.7 Baubehelfe

Bei Hochwassergefahr sind alle Baubehelfe aus dem Gewässer sowie von Überflutungsflächen zu entfernen.

3.8 Oberflächenwasser / Hochwasser

Es muss damit gerechnet werden, dass während der Bauzeit durch Hochwasser der Wasserspiegel schnell ansteigen kann.

Ein Maßnahmenplan im Hochwasserfall ist vor Baubeginn der Bauleitung vorzulegen und bestätigen zu lassen.

Der AN hat die Baustelle einschließlich der Baustelleneinrichtung eigenverantwortlich gegen Hochwasser zu schützen. Sämtliche Sicherungsmaßnahmen sind in den entsprechenden Positionen einzurechnen und werden nicht gesondert vergütet.

Der AN hat sich bei den verfügbaren Informationsquellen über die aktuelle Wetterlage und bestehende Hochwasserlage zu informieren.

Informationsquelle	erreichbar unter	Information
Internet	https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/infosysteme/lhwz/index.html http://www.hochwasserzentrum.sachsen.de/	Aktuelle Wasserstände Aktuelle Durchflüsse Hochwasserwarnungen Hochwasservorhersagen (grafisch)
App	Meine Pegel	Aktuelle Wasserstände Aktuelle Durchflüsse Hochwasserwarnungen Hochwasservorhersagen (grafisch)
Sprachausgabe Hochwasserwarnungen	(0351) 8928 261	Aktuelle Informationen
Messwertansage im Landeshochwasserzentrum	(0351) 8928 260	Aktuelle Wasserstände
MDR-Videotext	Videotext ab Seite 500	Aktuelle Wasserstände

3.9 Grünanlagen und Baumbestand

Sämtliche Arbeiten sind so auszuführen, dass benachbarte Bäume und Sträucher nicht beschädigt werden. Durch den Auftragnehmer sind geeignete Maßnahmen zu treffen, um den Bestand zu schützen. Die Vorschriften der DIN 18920 – Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen sind einzuhalten.

Es ist die RAS-LP 4 in der gültigen Fassung vom 2004 zu beachten. Insbesondere haftet der AN auch für aus der Bautätigkeit aufgetretene Folgeschäden an der vorhandenen Bepflanzung.

3.10 Bauzeit

Unterhaltung im Jahr 2025

Krautung der MQ-Böschungen
und Sohle
Fkm 0+000 - Fkm 4+900

Beginn: 01.09.2025 Ende: 07.11. 2025

Unterhaltung im Jahr 2026

Krautung der MQ-Böschungen
und Sohle
Fkm 0+000 - Fkm 4+900

Beginn: 31.08.2026 Ende: 06.11. 2026

Für die Baustelle ist eine 5-Tage Arbeitswoche festgelegt.

Bei Verzögerungen im Bauablauf, die der AN zu verschulden hat, kann der Bauherr eine 6-Tage Arbeitswoche ohne Nachforderungen des AN verlangen.

Nach Abschluss der täglichen Baumaßnahmen ist auf Ordnung und Sauberkeit der Baustelle zu achten.

Alle diesbezüglichen Mehraufwendungen sind in die EP einzukalkulieren.

Im Rahmen der Auftragserteilung wird der Termin für die Bauanlaufberatung durch den Auftraggeber festgelegt.

Der Baubeginn ist dem AG schriftlich anzuzeigen.

Jeweils bei Abweichungen hat der AN unverzüglich einen neuen berichtigten Bauzeitenplan vorzulegen.

3.11 Verkehrsführung

Zufahrtwege für Feuerwehr-, Rettungs-, Polizei- und sonstige Hilfsfahrzeuge sind ständig freizuhalten.

Die Unterhaltung wird unter Aufrechterhaltung des Verkehrs in den angrenzenden Straßen realisiert.

In Anspruch genommener Verkehrsraum ist, wie vorgefunden, wiederherzurichten. Beseitigte Fahrbahnmarkierungen und Beschilderungen sind wiederherzustellen. Hierdurch entstehende Kosten werden nicht gesondert vergütet.

Alle verkehrseinschränkende Maßnahmen sind auf der Grundlage der StVO und der Verwaltungsvorschrift dazu sowie der RSA 1995 durchzuführen.

3.12 Unfallschutz

Die Sicherung der Baustellen und sonstige Aufwendungen zur Vermeidung von Gefährdungen der Bürger ist durch Absperrungen, Bauzäune und dergleichen durch den Auftragnehmer während der gesamten Bauzeit sowie auch bei Bauzeitenverlängerung oder -unterbrechung nach geltenden Bestimmungen aufrechtzuerhalten und ständig zu warten. Den Arbeitsschutz bei allen dieses Projekt betreffenden Arbeiten hat der Auftragnehmer in Eigenverantwortung entsprechend den Unfallverhütungsvorschriften durchzusetzen.

Eine zentrale Erste-Hilfe-Station sowie weitere Anforderungen nach der Arbeitsstättenverordnung oder der Unfallverhütungsvorschrift „Erste Hilfe“ (BGVA 5) hat der AN einzurichten bzw. zu erfüllen. Der Ersthelfer muss vor Baubeginn im Alarmplan namentlich genannt werden. Jeder notwendige Ersthelfer muss seine Ausbildungsbescheinigung den Fachorganen zur Einsicht vorlegen.

Der AN hat dafür zu sorgen, dass Arbeitsplätze entsprechend § 12 BGV C22 mit Sicherheitseinrichtungen und Verkehrswegen versehen werden.

Der AN darf nur solche Maschinen und Geräte auf die Baustelle bringen, die die vorgeschriebenen Sicherheitsprüfungen aufweisen. Die Prüfbescheinigungen sind auf der Baustelle vorzuhalten.

3.13 Ausführung

Mit Beginn der Bautätigkeit hat ein namentlich zu benennender Vertreter des AN ständig auf der Baustelle anwesend zu sein.

Das Gewässer einschließlich Ufer ist nach Wahl des AN vor zusätzlichen Beschädigungen und Verunreinigungen zu schützen.

3.14 Kalkulation und Abrechnung

Die Mengenermittlung für die Abrechnung der Leistungen erfolgt nach Aufmaß und Ausführungszeichnungen. Mengen, die nach Längen- oder Flächenmaß abzurechnen sind, werden durch horizontale Messungen ermittelt.

Die Kosten hierfür werden nicht gesondert vergütet.

Der Auftraggeber setzt zur Aufmaßkontrolle Drohnen (UAS) ein, um Flächen mittels Photogrammetrieverfahren dreidimensional zu erfassen. Dabei werden die aufgenommenen Daten verarbeitet und ausgewertet, um eine präzise Vermessung der Flächen zu gewährleisten. Die so gewonnenen Messergebnisse dienen der Dokumentation und Überprüfung der ausgeführten Leistungen.

Stellt der AG Stoffe oder Bauteile, wird hierauf in der Position besonders hingewiesen. Zu beseitigende Materialien werden Eigentum des AN und sind fachgerecht zu entsorgen.

Stand: 04.04.2025